

Informationen aus der Umweltgruppe und der Kirchenpflege

Der „Grüne Guggel“ kräht schon etwas näher in Embrach. Von den Aktivitäten der Umweltgruppe rund um das Kirchenzentrum ist noch nicht viel zu erkennen. In den Sommerferien wurde die **Rasenfläche** beim Parkplatz umgestaltet. Viele konnten nicht verstehen, was diese Steine bringen sollen. Die **Ruderalfläche**, wie sie im Fachjargon bezeichnet wird, ist von Dominic Müller, Fischer-Gartenbau, im Auftrag der Kirchenpflege ausgestaltet worden. Inzwischen haben die Kinder voller Begeisterung viele Steine bemalt, somit sieht es auch ohne Blumen etwas farbiger aus. Auf diese Ruderalfläche wurde das **Insektenhotel** gestellt, welches von der Jubla unter fachlicher Anleitung des Naturschutzvereins in Fronarbeit erstellt wurde. Sie haben nicht einfach gebastelt, sondern es ist ein sehenswertes Prunkstück geworden. Vielleicht ist dies eine Marktlücke für die Jubla und es folgen gleich Bestellungen.

Die Bewohner dieses Hotels werden sicher im Frühling Einzug nehmen. Für die Natur ist dies eine wichtige Bereicherung. Die Blumen und Insekten brauchen Zeit, um ansässig zu werden. Doch in zwei bis drei Jahren werden die Blumen mit Ihrer Farbe die Umgebung zieren. Das Summen der Insekten wird nicht mehr zu überhören sein. Darum werden entsprechende **Hinweisschilder** aufgestellt. Mit diesen Schildern soll auf die aktuelle ökologische Situation hingewiesen werden. Die Schilder werden immer wieder aktualisiert und verändert, damit man auch merkt, wenn sich wieder etwas getan hat.

Das **Laub** wird im Herbst auf der Wiese auch etwas länger liegen bleiben. Dies hilft den verschiedenen Käfern, Würmern und Schnecken einen Unterschlupf zu finden. Bei starkem Laubabfall könnten auch die Kinder dem Hauswart mithelfen, Laub zu einem grossen Haufen zusammenzutragen. In diesen angelegten Laubhaufen können sich wieder andere Kleintiere einnisten und überwintern.

Die **Wiesen** werden weniger gemäht und dafür werden mehr Blumen blühen. Natürlich können die Kinder weiterhin in den Wiesen spielen. Auch für Anlässe werden die Grünflächen den nötigen Schnitt erhalten. Nicht einheimische **Pflanzen** werden sukzessive entsorgt und durch neue heimische Pflanzen ersetzt oder ergänzt.

Lassen wir der Natur die Zeit, die sie braucht. Begleiten wir den Umbruch mit neuen Augen und versuchen zu verstehen, warum die Vielfalt der Natur so empfindsam ist.

Auch im internen Bereich wird auf Ökologie umgestellt. Der **Papierverbrauch** muss neu geregelt werden. Ebenfalls ein Ziel ist es, dass der **Lebensmitteleinkauf** aus der Region von Bioprodukten und von Fairtrade-Läden, wie z. B. Claroladen, gemacht wird. Das Wasser ist eine weitere Ressource, die nicht unerschöpflich vorhanden ist. Auch hier werden Massnahmen für einen geringeren **Wasserverbrauch** ergriffen.

Die **Technik** in unserem Kirchenzentrum hat das Zeitalter überschritten und einiges ist schon erneuert, anderes wird noch in diesem Jahr ausgeführt. Ein wichtiger Faktor für eine ökologische Kirche ist die **Gebäudehülle**, diese ist massgebend für den Energiehaushalt. Dies haben die Architekten und Bauherren von damals in weiser Voraussicht schon erkannt und entsprechend gut umgesetzt. Im Foyer müssen die **Fenster** ersetzt werden, weil diese den U-Wert nicht mehr erreichen. Durch die Renovation konnten wir das grosse Dach neu isolieren und so den Energieverbrauch reduzieren. Dieses Jahr werden noch die **kleineren Dächer** gemacht, welche beim Umbau 2004/05 noch nicht neu isoliert wurden. Nur so können wir auch die Sonnenenergie nutzen. Erst wenn die Dächer neu isoliert sind und die Dachfolie den neuen Gegebenheiten entspricht, montieren wir die **Photovoltaikanlage**.

Die Gemeinde Embrach hat sich für ein Fernwärmenetz mit erneuerbarer Energie entschieden. Die Kirchenpflege hat beschlossen, das Kirchenzentrum St. Petrus dem **Fernwärmenetz** von Energie 360° anschliessen zu lassen. Dadurch fällt die Ölheizung weg und wir sind Ende 2021 fast CO² Neutral.

(Christian von Aarburg, Präsident)